



Musikzimmer



Speisesaal



Museumsflur



Ferdinand Wagner: Gastmahl im Hause Stieber



Das Glasfenster im Treppenhaus des Schlosses



➔ *Museum*

Schloss Ratibor



Prunksaal
Heimatmuseum
Schlossführungen

Rundgang

Vom **idyllischen Schlosshof** aus betritt man durch ein Sandsteinportal an der Südseite das **prunkvolle Treppenhaus**. Es erinnert an italienische Paläste der Renaissance.

Das **Glasfenster** zeigt den Bauherren Markgraf Georg den Frommen umgeben von seinem und den Wappen seiner drei Ehefrauen. Darüber die Wappen der Familie Stieber und ihrer Verwandten.

Das **Treppenhaus** mündet in die Repräsentativräume. Rechts öffnet sich das **Kaminzimmer** mit einer Kassettendecke und Mobiliar im Stil der Renaissance. Hinter einer reich verzierten Tür befinden sich das sog. **Musikzimmer** im klassizistischen Stil und das **Barockzimmer** mit originalen Wandbildern aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.



Treppenhaus des Schlosses

Den Abschluss bildet die **Seitz-Galerie** mit Gemälden des aus Roth stammenden Künstler Anton Seitz (1829–1900). Links von der Treppe gelangt man durch den **Wintergarten** in den **Speisesaal**. Dieser reich geschmückte Saal ist ganz im Stil der Nürnberger Renaissance gehalten. Die Gemälde verweisen in ihrer Thematik auf die Funktion des Raumes als Speisesaal. Das große Bild über der Anrichte zeigt ein Gastmahl im Hause Stieber. Die Teilnehmer tragen historische Gewänder. Hinter dem Speisesaal öffnet sich der größte Raum des Schlosses, der **Prunksaal**. In seiner Gestaltung erinnert er an italienische Säle der Spätrenaissance und des Frühbarocks. Entlang den Wänden sind auf imitierten Gobelins Szenen aus Homers Odyssee dargestellt. In der reich stuckierten Decke sind große Gemälde eingelassen. Sie zeigen verschiedene Szenen und Figuren aus der antiken Mythologie. Auf dem Hauptbild ist der Triumph der Aphrodite zu sehen.

Über eine weitere Treppe gelangt man in das **Museum** im zweiten Obergeschoss.

Das Schloss Ratibor

1534
Markgraf Georg der Fromme von Brandenburg-Ansbach (1484–1543) beginnt mit dem Bau eines Jagdschlusses in Roth. Er gibt ihm den Namen Ratibor, da es aus den Einkünften seiner schlesischen Fürstentümer Ratibor, Oppeln und Jägerndorf finanziert wird.

1791
Der letzte brandenburgische Markgraf dankt ab. Das Schloss wird an den Tressenfabrikanten Johann Philipp Stieber verkauft.

1811
Stieber erwirbt auch den Nordtrakt für Produktionszwecke.

1857
Roth wird Landgerichtssitz. Die Familie Stieber verkauft das Hauptgebäude zur Einrichtung des Gerichts an die Stadt Roth.

1892
Wilhelm von Stieber finanziert ein neues Gerichtsgebäude und kann so das Schloss zurückerwerben. Er lässt es in den folgenden Jahren von namhaften Künstlern und Firmen in historischen Formen neu ausstatten. Die Ausstattung aus der Markgrafenzzeit ging schon zuvor fast vollständig verloren. Wilhelm von Stieber orientiert sich bei der Neugestaltung des Schlosses an repräsentativen Räumen aus der Zeit der Renaissance und des Frühbarock. Sein Anspruch als erfolgreicher Industrieller und Standesherr sollte durch die prunkvollen Räume unterstrichen werden.

1942
Stiebers Witwe Minna übergibt das Schloss der Stadt Roth als Schenkung.

Museum Schloss Ratibor Hauptstraße 1
91154 Roth

Öffnungszeiten ab April bis Oktober
Dienstag bis Sonntag
von 13 bis 17 Uhr

Gruppen jederzeit
nach Voranmeldung
Telefon 09171/848-513
tourismus@stadt-roth.de

Impressum
Herausgeber:
Stadt Roth
Tourist-Information

Text:
Guido Schmid
Fotos:
Bauer, Nörr,
Museum Schloss Ratibor
Konzeption:
Oliver Frank, Hilpoltstein



Im **zweiten Stock** betritt man das **Museum der Stadt Roth**. Intarsierte Zimmertüren und Reste von Decken- und Wandbemalungen erinnern noch daran, dass hier der Sohn von Wilhelm von Stieber großzügige Räume bewohnte. Heute sind hier Zeugnisse aus der Rother Stadtgeschichte zu sehen. In dem **großen Museumsflur** mit seiner schönen Bohlen-Balkendecke sind einige besonders interessante Exponate ausgestellt. Zum Beispiel die sog. „Große Vetttersche Karte“ der Markgrafschaft Ansbach. Auf dem fast zweieinhalb Quadratmeter großen Kupferstich sind die Orte und Landschaften detailreich wiedergegeben. So finden sich im Reichswald um Nürnberg kleine Szenen mit Steinbrucharbeitern aber auch der Galgen bei der Stadt Roth wurde nicht vergessen und erinnert an die drastischen Rechtsbräuche unserer Vorfahren.

Ebenfalls **im Flur** befindet sich die ehemalige Rother Stadtfahne, welche der Überlieferung nach in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts von der Markgräfin Friederica Louise eigenhändig gestickt und den Rother Bürgern zum Geschenk gemacht worden sein soll.

Die **Räume links des Flures** widmen sich verschiedenen Aspekten der Stadtgeschichte, wie dem Rother Asyl, der Kirchengeschichte und der Frömmigkeit, dem Schicksal der jüdischen Gemeinde in Roth und andere mehr. Historische Ansichten der Stadt erlauben einen Blick auf Vergangenes und Bestehendes im Stadtbild.

Auf der **rechten Seite des Flures** führt der Rundgang durch eine Raumflucht. Hier sind verschiedene Bereiche des Alltagslebens dargestellt. Hervorzuheben sind die Puppenstuben, die die bürgerliche Wohnwelt des letzten Jahrhunderts in miniature vorführen. Kleidung, Schmuck und Hausrat vervollständigen das Bild. Eine ganz besondere Stellung nimmt die **Sammlung mittelfränkischer Hafnerkeramik** ein. Vor allem die Gegend um Treuchtlingen war lange Zeit ein Zentrum der Geschirrerstellung. Die Rother Sammlung ist aus einer Schenkung des aus Thalmässing stammenden Kunstmalers Erwin Oehl hervorgegangen, die Stücke geben einen hervorragenden Überblick über diese Keramikart.

Im **letzten Raum** sind hauptsächlich Einrichtungsgegenstände aus der ehemaligen Schlossausstattung aufgestellt. Sie verbinden das Museum mit den historischen Räumen des ersten Stockes, durch die der Weg nun wieder zurück führt.

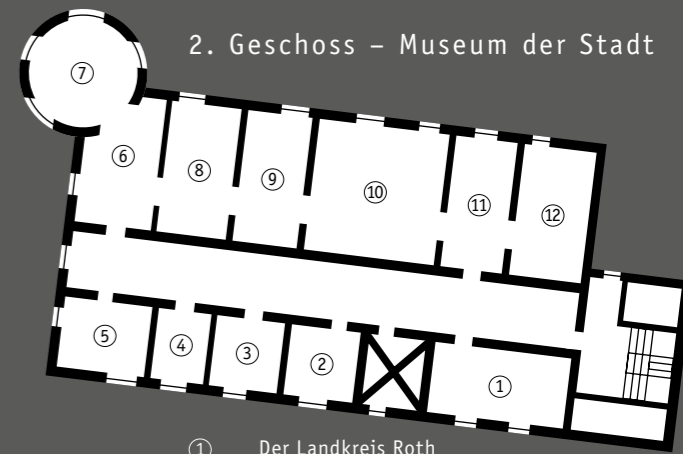


Blick in die Museumsräume



Der Prunksaal mit Szenen aus der antiken Mythologie und Homers Odyssee, ist mit ca. 360 qm der größte Raum des Schlosses.

2. Geschoss – Museum der Stadt



- ① Der Landkreis Roth
- ② Historische Entwicklung der Stadt Roth
- ③ Religion und Kirchengeschichte
- ④ Handwerk und Gewerbe
- ⑤ Öffentliche Ordnung
- ⑥ Vereinswesen
- ⑦ Turmzimmer
- ⑧–⑪ Der Mensch und sein Zuhause
Kleidung, Spielzeug, Hausrat und Keramik
- ⑫ Wohnkultur des Historismus



1. Geschoss – Historische Räume